

26. Dezember 1934

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

(Rondriest)

Ich habe Ihnen noch nicht gedankt für Ihre Zusendung vom 18. und für Ihre Karte vom 19. Am 20. erfolgte dann das Kölner Urteil, das Ihnen bekannt sein wird. Ich weiss nicht, ob es Sie veranlasst hat, sich von der ganzen Sache eine andere Ansicht zu bilden. Jedenfalls möchte ich nicht versäumen, Ihnen eine Stelle aus der von meinem Verteidiger aufgenommenen Rede des Staatsanwalts mitzuteilen:

"Die in der Eidesformel enthaltene Anrufung Gottes soll lediglich besagen: Der Schwörende ruft Gott zum Zeugen dafür an, dass er das in dem Eid enthaltene Versprechen der Treue und des Gehorsams gegenüber dem Führer abgegeben habe. Ob aber nun das, was auf Grund dieser Treu- und Gehorsamspflicht von dem Beamten verlangt wird, im Einklang mit dem Gebot Gottes steht - die Entscheidung darüber liegt nicht bei dem einzelnen Beamten, sondern allein und ausschliesslich beim Führer selbst, den Gott auf seinen Platz gestellt hat und dem man daher auch das blinde Vertrauen schenken kann und muss, dass er auf Grund seines besondern Verhältnisses zu Gott nichts von seinen Untergebenen verlangen wird, was Gott verbietet. Dass der Beamte dieses bedingungs- und vorbehaltlose Vertrauen zum Führer haben und ihm allein deshalb die Entscheidung darüber überlassen soll, ob zwischen seinen Befehlen und Anordnungen und dem Willen Gottes kein Widerspruch besteht, darin liegt gerade der Sinn des auf die Person des Führers geleisteten Treueides."

Mir scheint, verehrter Herr Pfarrer, dass Sie - wenn ich das sagen darf - mit vielen andern guten Christen noch nicht (jedenfalls beim Schreiben jenes Briefes vom 18. noch nicht!) verstanden haben, was Nationalsozialismus ist. Ihre ganze Argumentation beruht ja ~~xx~~auf der Annahme, dass wir es bei dem heute in Deutschland in Kraft stehenden Regierungssystem mit einer "Obrigkeit" etwa im Sinn der Conf. Gallicana zu tun hätten. Weil dem nicht so ist, weil Hitler vielmehr als ein inkarnierter Gott anzusehen und zu behandeln ist, darum haben sich ihre und so viele andere brave Leute, die den Eid mit irgend einem vermeintlich selbstverständlichen Vorbehalt geschworen haben, geirrt - darum habe ich meinen Protest angemeldet und darum musste ich deswegen von einem Gericht dieses Staates verurteilt werden. Auf was für Zeichen wartet man eigentlich noch, um dies einzusehen und sich daran den wirklichen Stand der Dinge klar zu machen?!

Mit freundlichem Gruss und mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel
Ihr

KEA 9234.378